

bei der Vorbereitung der Volkswahlen mitgeholfen. Sie verteilten selbstgefertigte Flugblätter, sammelten Altstoffe und hielten Vorgärten sauber. Kurzum: die Schüler hatten durch ihr gesellschaftliches Wirken einen guten Kontakt zu ihrer Straße gefunden. Geleitet von der Ideologischen Kommission der Kreisleitung, ist die Verbindung zwischen Schule und Wohngebiet, zwischen den Klassen der Schule und den Hausgemeinschaften und der Straße soweit gediehen, daß sich nunmehr Patenschaften anbahnen. Das Bedeutsamste dieser Entwicklung aber ist: Das Pionierleben spielt sich nicht nur in der Schule ab, sondern auch im Wohngebiet!

So haben erstmalig viele Klassen der Diesterweg-Oberschule den 15. Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ mit Hausgemeinschaften zusammen gefeiert. Ebenso ist vorgesehen, den kommenden Kindertag gemeinsam mit den Einwohnern des Straßenzuges zu begehen. Wir sehen: Die Erziehung der Kinder zu jungen Sozialisten wird zu einem Bestandteil auch des sozialistischen Gemeinschaftslebens in den Wohngebieten.

Manche Anregung für das kulturelle Leben im Wohngebiet können wir von den ländlichen Gemeinden erhalten. Denn vielerorts ist dort die Schule das kulturelle Zentrum. So wird beispielsweise im Saalkreis vorbildlich gearbeitet. In diesem Kreis bestehen 12 Pionierblasorchester und eine Anzahl von Instrumentalgruppen und Chören. Diese künstlerischen Arbeitsgemeinschaften haben auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens der Dörfer einen großen Einfluß.

In der Gemeinde Zappendorf leiten zwei Musiklehrer ein Instrumentalorchester mit 30 Pionieren, einen Schülerchor mit 40 Pionieren und einen Erwachsenenchor mit 32 Mitgliedern, darunter sind vorwiegend Schüler der 9. und 10. Klassen und ehemalige Schüler. In der Gemeinde Bennstedt arbeitet ein vorbildlicher Dorfklub. In den Kommissionen wirken die Lehrer rege mit. Die Veranstaltungen liegen in einem Jahresplan fest, so daß sich die Schule in der Kulturarbeit auf Höhepunkte gründ-

lich vorbereiten kann. So gibt das Pionierblasorchester jährlich fünf Konzerte, die durchschnittlich von etwa 300 Personen des verhältnismäßig kleinen Ortes besucht werden.

---

*Die Ideologischen Kommissionen müssen darauf achten, daß in allen Wohngebieten der Beschluß vom 6. August 1963 konsequent durchgeführt wird. Es kommt darauf an, daß alle Genossen den tiefen politischen Sinn dieses Beschlusses verstehen, weil er eine außerordentliche Bedeutung für die weitere Festigung der politisch-moralischen Einheit unserer Bevölkerung und die Veränderung des Lebens in den Wohngebieten hat.*

#### 4. Tagung des ZK, aus dem Bericht des Politbüros

---

Um die Jugendlichen des Ortes an die gesellschaftliche Arbeit heranzuführen, soll mit Hilfe der Schule ein Jugendtanzorchester ins Leben gerufen werden.

Wir haben aus unserem Bezirk einige Beispiele über die Zusammenarbeit von Wohngebiet und Schule, von Stützpunkt und Schulparteiorganisation genannt. Wir werten diese als Anfänge; und es gilt, diese neuen Formen und Methoden weiter zu entwickeln und zu verbreitern. Es wäre wünschenswert, wenn im „Neuen Weg“ auch die Erfahrungen anderer Bezirks- und Kreisleitungen veröffentlicht würden, also ein reger Erfahrungsaustausch in den Spalten des Parteiorgans stattfände.

Herbert Liesenhoff  
Mitglied der Ideologischen Kommission  
der Bezirksleitung Halle

Horst Zeise  
Mitarbeiter der Ideologischen Kommission